

WESERMARSCH UND REGION

GEMEINDE BUTJADINGEN



REFUGIUM WESERMARSCH
Jugendmigrationsdienst unterstützt junge Zugewanderte. 20 | Brake



AUFTAKT AM DONNERSTAG
Kinderservicebüro bietet eine Online-Krabbelgruppe an. 20 | Brake

„Crystal Endeavor“
schließt Probefahrt erfolgreich ab



24 | Schifffahrt

Was diesen Groden besonders macht



Martin Sprötge ist Geschäftsführer der Planungsgruppe Grün. Im Auftrag der Jade-Weser-Port Realisierungsgesellschaft hat er die Umsetzung der Kompensationsmaßnahme am Langwarder Groden begleitet. Foto: Böning

Mit dem Salzwasser kamen Samen und Lebewesen wie Krebse und Muscheln in den Groden. Salzverträgliche Pflanzenarten siedelten sich an. Auf den Schlickflächen entstanden zunächst Quellerfluren, dann folgt das Schlickgras. Auf den Weiden weicht das klassische Weidegras immer mehr dem salzverträglichen Andelgras. Das alles deckt den Tisch für Insekten und Vögel. Um die Flächen für bodenbrütende Vögel offen zu halten, werden 68 Hektar des Langwarder Grodens in Absprache mit der Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer extensiv beweidet – diese Beweidung ist ein wichtiger Faktor für den Naturschutz.

Die Landschaft wurde möglichst vielfältig gestaltet, damit sich die für den Küstenraum typischen Biotoptypen entwickeln können“, erklärt Sprötge. Für die Berichte werden die Entwicklung des Reliefs, der Biotoptypen, Vegetation, Brutvögel und Gastvögel, Fische und sonstigen Wasserlebewesen sowie Käferarten erfasst. Die Dynamik solcher Küstenvorländer stellt an die Lebewesen besondere Anforderungen: Ein Beispiel sind die Überschwemmungen der vergangenen Wochen. Dabei wurden sehr viele Gelege der Bodenbrüter im Groden zerstört. Aber einige Arten wie der Rotschenkel balzen wieder.

Auch die zierlichen Wiesenpieper sind eifrig dabei. Ihre Rufe hallen über die baumlose Fläche. Nicht immer ist zu erkennen, woher sie kommen. Nur wenn die Vögel aus den Pflanzen hervorschießen, in die Luft steigen und dann im Sinkflug wieder singend gen Boden trudeln, ist zu erkennen, dass überall in der kargen Salzwiesen-Vegetation Leben steckt. Bald wird es eine zweite Brut geben.



Einfach sei der Weg hierhin nicht gewesen, sagt Martin Sprötge. Es gab lange Verhandlungen, viele Diskussionen, Wut und sogar Tränen. Einige wollten die Salzwiesen, andere demonstrierten für den Erhalt des Sommerdeichs und der Weiden. Vor allem herrschte Angst vor einer Schwächung des Küstenschutzes, daher wurde der Hauptdeich verstärkt. Eins war jedoch klar: Das Land Niedersachsen brauchte diese Maßnahme für den Bau des Jade-Weser-Ports. Eine Einigung brachte schließlich der Verzicht auf die vollständige Öffnung des Sommerdeichs und der in Aussicht gestellte Wanderweg Naturerlebnispfad Langwarder Groden samt Vogelbeobachtungshütte – die für mehr als eine halbe Million Euro gebaut wurden.

wicklung dieser einzigartigen Fläche dokumentieren – das Ergebnis kann für ähnliche Vorhaben sehr wertvoll sein.“

Man muss Sprötge nicht lange zu einem Treffen im Langwarder Groden überreden: Die Umbaumaßnahme ist das Lieblingsprojekt des diplomierten Landschaftsplanners. Vor den Baumaßnahmen war der Langwarder Groden ein artenarmes, höher liegendes und intensiv genutztes Weideland, das durch einen in den 1930er Jahren gebauten Sommerdeich vor Überschwemmungen der Nordsee geschützt wurde. Dann rollten die Bagger an und gestalteten die Fläche von 2012 bis 2014 so, dass die Dynamik der Nordsee beste Bedingungen erhielt, aus eigener Kraft den Groden neu zu formen.

Martin Sprötge deutet auf eine Karte, die er während der Bauzeit genutzt hat: Bunte Pfeile mit Zahlen zeigen in alle Richtungen. Sie stehen für viele tausend Kubikmeter Boden, die innerhalb des Grodens transportiert werden mussten. „Es war eine logistische Herausforderung“, fast Sprötge zusammen. Guter Kleiboden wurde für die Verstärkung des Hauptdeiches genutzt, die so neu entstandenen Pütten wurden mit Boden aus anderen Bereichen wieder gefüllt. Ende 2014 wurde schließlich ein etwa 900 Meter langes Stück des alten Sommerdeiches abgetragen. Seitdem findet die salzige Nordsee ihren Weg über ein eigens dafür geschaffenes Prielsystem in die Landschaft bis in die Weideflächen hinein.

Zwölf Jahre lang dokumentiert die Planungsgruppe Grün die Veränderungen Langwarder Grodens. Er wurde als Kompensationsmaßnahme für den Bau des Container-Tiefwasserhafens Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven neu gestaltet. Die Nordsee soll hier selbst für die Entwicklung von salzwiesentypischen Lebensräumen sorgen. Der Zwischenbericht der ersten fünf Jahre von 2015 bis 2019 ist fast abgeschlossen und zeigt: Der Plan geht auf. VON NICOLE BÖNING

Die Wolken hängen schwer über dem Langwarder Groden, der Himmel ist dunkel und hin und wieder tröpfelt es. Nur das knallig-grüne frische Frühlingsgras des alten Sommerdeichs und der höher liegenden Salzwiesen bringen an diesem Morgen Farbe in die Landschaft. Trotz des Wetters herrscht tierischer Hochbetrieb auf dem 140 Hektar großen Gelände. Ein Feldhase hoppelt über den Bohlenweg auf den Besucher zu und dreht im letzten Moment ab. Martin Sprötge schüttelt grinsend den Kopf. Er ist Geschäftsführer der Planungsgruppe Grün und hat den Umbau des Langwarder Grodens begleitet.

Der heutige Zustand des Geländes ist das Ergebnis einer Kompensationsmaßnahme für den Neubau des Container-Tiefwasserhafens Jade-Weser-Port in Wilhelmshaven. Inzwischen ist das Gebiet, das auch die Deichverstärkungen Cäcilien- und Augustgroden (1995–2000) und Augustgroden (2000–2004) ökologisch ausgleichen soll, vor allem durch seinen 400 Meter langen Bohlen-Wanderweg über Schlickflächen, Quellerfluren und neu entstehende Salzwiesen zu einem beliebten Ausflugsziel für Touristen

und Butjenter geworden. Offiziell abgeschlossen wurden die Arbeiten im April 2015 mit der Eröffnung des Naturerlebnispfades.

Seit 2015 läuft die Überwachung des Grodens: Die Planungsgruppe Grün hat den Auftrag, über zwölf Jahre lang seine Entwicklung zu dokumentieren. Der aktuelle Zwischenbericht über die Zeit von 2015 bis 2019 ist fast abgeschlossen. Über 200 Seiten ist er lang und dokumentiert, was die Verantwortlichen erhofft haben: Im Groden haben sich bereits jetzt salzwiesentypische Lebensräume

» Unser Monitoring soll die Entwicklung dieser einzigartigen Fläche dokumentieren. «

Martin Sprötge

entwickelt – mit zahlreichen dafür typischen Arten. „Meistens geht die Entwicklung wie in diesem Fall viel schneller als erwartet“, fasst Sprötge das Ergebnis des Berichts zusammen. Beschrieben werden die Veränderungen des Geländes sowie der Tier- und Pflanzenwelt. „Unser Monitoring soll die Ent-



Luftbildaufnahmen von 2015, 2016 und 2020 zeigen, wie sich das Gelände durch die Einwirkung des Wassers und der Sedimente verändert hat. Foto: PGG



Diese Karte aus der Bauzeit dokumentiert, wie viel Boden für den Umbau bewegt werden musste, damit das Wasser in alle Bereiche des Grodens fließen kann. Foto: Böning



Über diese aus dem Schlick schauenden Pfähle werden die Geländehöhen regelmäßig vermessen. So ist erkennbar, wie sich der Groden im Laufe der Jahre entwickelt. Foto: PMG

ANZEIGE

Ihr 1-ziger autorisierter Mercedes-Benz Service- und Vermittlungspartner in der Wesermarsch
Karl Röll GmbH
26954 Nordenham
Atenser Allee 45-47
Tel. 0 47 31 / 9 34 10
info@karl-roell.de
www.karl-roell.de
SERVICE mit Stern

Evangelische Gottesdienste finden statt

BUTJADINGEN. Am morgigen Sonntag, 30. Mai, findet der Gottesdienst in der St. Bartholomäus Kirche in Tossens mit Pastor Matthias Kaffka um 9.30 Uhr statt. In Burhave hält Lektorin Christiane Kirschke um 19 Uhr einen Gottesdienst in der St.-Petri-Kirche. In Stollhamm startet der Gottesdienst um 9.30 Uhr mit Pastor Mario Testa in der St. Nikolai Kirche. In Langwarden geht der Gottesdienst um 10.30 Uhr los. Er wird von Pastor Matthias Kaffka in der St. Laurentius Kirche gehalten. Es gelten die bekannten Hygieneregeln: Ein Maske muss getragen und der Abstand eingehalten werden.

Herzlichen Glückwunsch

Hollwarden. Heute möchte Helga Giesler ihren 82. Geburtstag feiern. Die Jubilarin wohnt am Westerbulstweg. Sie hat einen Sohn und eine Tochter großgezogen.

Burhave. Ihr 81. Lebensjahr vollendet heute Harmine Dethard. Sie wohnt an der Hermann-Allmers-Straße.

Tipps & Termine

Bei Notfällen

- Polizei Burhave:** Zur alten Ziegelei 2 in Burhave, ☎ 0 47 33/17 42 0-0 oder Polizeikommissariat in Nordenham, Walther-Rathenau-Straße 4, ☎ 0 47 31/99 81-0
- Polizei-Notruf:** ☎ 110
- Feuerwehr/Rettungsdienst:** ☎ 112
- Apotheken-Notdienst:** Sonnabend, 8 Uhr bis Sonntag, 8 Uhr: Strand-Apotheke in Burhave, Strandallee 55, ☎ 0 47 33/92 01 03
- Sonntag, 8 Uhr bis Montag, 8 Uhr:** Linebroker-Apotheke in Ovelgönne, Lerchenstr. 1, ☎ 0 44 80/94 98 04
- Von 10 bis 12 Uhr: Stadt-Apotheke in Nordenham, Friedrich-Ebert-Str. 15, ☎ 0 47 31/2 20 49
- Ärztlicher Notdienst:** von Sonnabend, 8 Uhr, bis Montag, 7 Uhr. Sprechstunden von 10 bis 18 Uhr in der Notdienstpraxis an der Adolf-Vinnen-Straße/Ecke Bachstraße, Nordenham ☎ 116 117
- Helios Klinik Wesermarsch** ☎ 0 47 31/3 69 00
- Kriseninterventionsteam (Kit):** ☎ 0 44 01/50 58 70 70
- Augenärztlicher Bereitschaftsdienst:** Kassenärztliche Vereinigung Niedersachsen, Sa. u. So. 10 bis 16 Uhr: ☎ 0 44 1/21 00 63 45, außerhalb dieser Zeit: ☎ 116 117
- Zahnärztlicher Notdienst:** Sonnabend und Sonntag von 10 bis 12 Uhr: Zä. Inna Licht in Nordenham, Marktstr. 29, ☎ 0 47 31/95 195 77
- Tierärztlicher Notdienst:** Notfall-sprechstunde nur nach telefonischer Anmeldung am Sa. u. So. 11 bis 12 Uhr: Dr. Linneweber in Nordenham, Ludwigstr. 27, ☎ 0 47 31/92 40 80.